

Damit keiner mehr wegschaut

Warum die Verteidigung der Menschenrechte in Offenburger Familien beginnt / Drei Aktionswochen

Seit Samstag versuchen die städtische Gleichstellungsbeauftragte und einige Gruppierungen, drei Wochen lang die Bevölkerung mit verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen zu sensibilisieren – für die Einhaltung der Menschenrechte. Dabei geht es auch um Gewaltopfer in der Stadt.

VON BETTINA KÜHNE

Offenburg. »Menschenrechte sind auch Frauenrechte«, betonte Regina Geppert am Samstag bei einer Pressekonferenz. Die Gleichstellungsbeauftragte hatte am Samstag erneut zur Aktion »Nein zu Gewalt an Frauen – frei leben ohne Gewalt« aufgerufen: Vor dem Rathaus wurden Fahnen gehisst, die die Botschaft noch bis zum 17. Dezember verkünden.

»Mit Frauenhandel wird mehr Geld verdient als mit Drogen und Waffen«, sagt Martha Jagoda. Grund genug für die Vorsitzende des Kulturvereins Stud und ihre Mitstreiter, die Zwangsprostitution in einer Ausstellung zu thematisieren. Ab dem 4. Dezember ist deshalb die Ausstellung »Ohne Glanz und Glamour« von Terres des Femmes in der Offenburger Hochschule zu sehen. »Wir wollen vor allem auch junge Männer auf die Problematik aufmerksam machen«, so Jagoda. Gedacht sei die Ausstellung für Schüler ab 16 Jahren.

Aus dem Osten gelockt ...

Dass es tatsächlich die Freier sein können, die Zwangsprostituierten beim Ausstieg helfen können, bestätigte Claudia Schnebel. Im Grenzgebiet von Kehl ist sie beim Diakonischen Werk im Ortenaukreis zuständig für Frauen, die aus dem Osten hierher gelockt und dann



Bis zum 17. Dezember sollen diese Fahnen vor dem Rathaus an die Einhaltung der Menschenrechte mahnen. Foto: Peter Heck

DAS PROGRAMM

■ Vernissage der Ausstellung »Ohne Glanz und Glamour« am Donnerstag, 4. Dezember, 18 Uhr, in der Hochschule. Anschließend ein Vortrag von Irina Gruschewaja (Öffnungszeiten: wochentags 7 bis 20 Uhr, samstags 8 bis 13 Uhr, sonntags 14 bis 17 Uhr).

■ Diskussion über »Prostitution – Beruf oder Ausbeutung« am Donnerstag,

11. Dezember, 19 Uhr, in der Hochschule.

■ Die Geburtstagsfeier« der Menschenrechte findet am Mittwoch, 10. Dezember, 20 Uhr, mit Theater und Musik in der Stadtbibliothek statt.

■ Ulrich Duchrow spricht am Donnerstag, 11. Dezember, 20 Uhr, in der Volkshochschule über »60 Jahre Menschenrechte«. **bek**

zur Prostitution gezwungen wurden. Die Dunkelziffer ist hoch, aber »abgeschlossene Verfahren gab es 2006 bundesweit nur 353«, weiß Schnebel.

Dass in Afrika viele Frauen vergewaltigt werden und keine Hilfe von der Polizei erhalten, berichtete Heidi Bange von Amnesty International. Deshalb soll nun in einer Unterschriftenaktion der Gesundheitsminister von Südafrika dazu aufgefordert werden, für die Umsetzung von geltendem Recht in seinem Land zu sorgen. Um dem Nachdruck zu verleihen, will sie mit Helfern am Samstag, 6. Dezember, 11 bis 14 Uhr, die gedruckten Menschenrechte verteilen. Denn: Nur wer die Menschenrechte kennt, kann Verstöße gegen sie wahrnehmen. »Jetzt kann niemand mehr sagen, das sei Staatsangelegenheit und man dürfe sich nicht einmischen«, resümiert Bange.

»Du bist unschlagbar«

Das Gleiche gilt bei häuslicher Gewalt gegen Frauen: Sie ist längst keine Privatangelegenheit mehr. »Du bist unschlagbar« heißt ein Theaterstück am Mittwoch, 3. Dezember, 19 Uhr, im Oken. »Es haben sich bereits über 100 Schüler angemeldet«, freut sich Geppert. Denn auch hier gehe es darum, zu sensibilisieren. Bei Gewalt in der Familie müssten die Opfer besonders betreut werden, damit kein Teufelskreis entsteht. Natascha Kaiser, Geschäftsführerin des Frauenhauses, kann nicht nur von einem ausgelasteten Haus berichten. Sie beobachtet auch, dass bereits die Kinder ehemaliger Täter oder Opfer das Frauenhaus benötigen. Damit belegt die Praxis Studien, nach denen sich solche Gewaltmuster »vererben«. »Dieses Thema muss der Kreis aufgreifen und für die Jungen und Mädchen entsprechende Hilfsstrukturen schaffen«, forderte Geppert.